



Towards better school / W stronę lepszej szkoły

Start: 01-08-2017 - End: 31-12-2018

EU Grant: 36605 EUR

Project of Liceum Ogólnokształcące im. Mikołaja Kopernika in Tarnobrzeg/Nicolaus Copernicus Upper Secondary school in Tarnobrzeg 2017-1-PL01-KA101-037051 entitled „Towards better school” resulted in another important project whose working languages were Polish and German.

Flyers about Tarnobrzeg and Würzburg are small guide books prepared by students of Liceum Ogólnokształcące im. Kopernika w Tarnobrzegu/Poland and Deutschhaus-Gymnasium in Würzburg/Germany. The work on the brochures took 4 months and was supported by teachers beneficiaries of „Towards better school project”.

Folder informacyjny o Tarnobrzegu w języku niemieckim i folder o Würzburgu (Niemcy) w języku polskim - to owoc współpracy uczniów i nauczycieli Liceum Ogólnokształcącego im. Kopernika w Tarnobrzegu i Deutschhaus-Gymnasium wraz z organizacją edukacyjną Europafels z Würzburga. Folder jest wynikiem 4 miesięcznej pracy uczniów wspieranych przez nauczycieli beneficjentów projektu ”W stronę lepszej szkoły.

Tarnobrzeg heute

Derzeit umfasst Tarnobrzeg eine Fläche von 86 Quadratkilometern und hat 51.291 Einwohner.



Foto: Stadtamt Tarnobrzeg

Seit dem Ende des Sozialismus und der Planwirtschaft im Jahr 1989 erfährt die Stadt einen Wirtschaftsaufschwung, der die Gründung vieler kleiner Unternehmen und ein gesteigertes Angebot von qualitativ hochwertigen Produkten und Dienstleistungen als positive Auswirkungen hat. Dies ist aufgrund der staatlichen Förderung bei Unternehmensgründung und dem großen Angebot an Gewerbeflächen möglich gewesen. Die vielen Sehenswürdigkeiten in der Stadt beeindrucken die Besucher immer wieder aufs Neue. Da wäre zum einen die restaurierte Tarnowski Burg, die ein Bauwerk aus dem 15. Jahrhundert und der heutige Sitz des historischen Museums ist. Im alten Stadtteil Dzików, was auch der traditionelle jüdische Name der Stadt Tarnobrzeg ist, kann man die Kirche der Mutterschaft der Jungfrau Maria besuchen. Zur Erinnerung an die Juden tragen auch die Synagoge und der Jüdische Friedhof der Stadt bei. Eine weitere nennenswerte Kirche ist die Maria Magdalena Kirche oder auch das Dominikanerkloster. Außerdem ist das sich auf dem Marktplatz der Innenstadt befindliche Denkmal von Bartosz Glowacki, der die historische Figur der Stadt ist, einen Besuch wert. Des Weiteren bietet Tarnobrzeg zahlreiche Orte in den Bereichen Freizeit und Erholung. Ein solcher ist der See Tarnobrzeg, der auf dem Gelände einer ehemaligen Tagebauschwefelmine positioniert ist und dessen Grube von 1994 bis 2009 rekultiviert wurde. Der 500 Hektar große und 44 Meter tiefe See ist perfekt geeignet für Wassersport, Naherholung und Angler, weshalb im Sommer bis zu 40 000 Besucher kommen.



Machowski See (Fotos: Stadtamt Tarnobrzeg)

Genauso empfehlenswert ist der Zwierzyniecki Wald, ein Wildpark, der die größte Waldfläche in Tarnobrzeg einnimmt. Dieser Wald ist vor allem bei Radlern, Joggern und Spaziergängern sehr beliebt. Besonders interessant, da niemand den wahren Zweck kennt, sind die acht mit Wasser gefüllten und in der Nachkriegszeit gebauten Betontanks, die sich an der Ostseite von Zwierzyniec nahe der Eisenbahnlinie befinden. Für die sportbegeisterten Besucher eignen sich das städtische Sport- und Erholungszentrum mit Hallenbad, Sauna und Rutsche, das städtische Stadion des Sportclubs „Siarka“, zahlreiche Mehrzwecksportanlagen sowie die Rollschuhhalle „DiskoRolka Club“. Das Kulturzentrum der Stadt fördert die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen und ermöglicht zum einen die Erziehung durch Kunst als auch die aktive Mitgestaltung des kulturellen Lebens. Ein besonderes Highlight in Tarnobrzeg ist die Salzgrotte, die aus 20 Tonnen Sand aus dem Salzbergwerk Wieliczka und aus groben und farbigen Sand aus Pakistan besteht. Sie dient zur Verbesserung des Gesundheitszustands und zur Behandlung von Erkrankungen verschiedener Art. Die Kultur in Tarnobrzeg wird durch zahlreiche Feste gefördert. Beispiele dafür sind das Stadtfest „Dni Tarnobrzega“, das Bartoski Film Festival, das Shanty Festival „Nowy Brzeg – Nowa Fala“, sowie der Heilige Dominikus Jahrmarkt und die Satyr Blues Nights. Unter anderem finden auch Wettbewerbe in Tarnobrzeg statt, wie „Wygraj Sukces“, der größte Kindergesangswettbewerb in Polen, und „Stylowe Uderzenie“, ein nationaler Breakdance Tanzwettbewerb. Dank zahlreicher Kindergärten, Schulen, der staatlichen Berufshochschule und der Hochschule für Wirtschaft und Handel wird auch ein besonderer Wert auf die Bildung der Bevölkerung gelegt.



- I. Ważne obiekty zabytkowe
 1. Kościół parafialny O.O. Dominikanów
 2. Zamek Tarnobrzewski - Muzeum Historyczne MT
 3. Spichlerz - Muzeum Polskiego Przemysłu Siarkowego
 4. Ohel i cmentarz żydowski
 5. Cmentarz wojskowy
 - II. Obiekty użyteczności publicznej
 6. Urząd Miasta Tarnobrzega
 7. Straz Miejska
 8. Policja
 9. Punkt Informacji Turystycznej
 10. Szpital
 11. Dworzec autobusowy
 - III. Obiekty kultury, sportu i rekreacji
 12. Tarnobrzewski Dom Kultury
 13. Biblioteka Miejska
 14. Obiekty MOSiR
- Współfinansowano ze środków Gminy Tarnobrzeg

Danke den Stadtverwaltungen und Tourismusbüros beider Städte, dem deutsch-polnischen Jugendwerk, Erasmus +, europafels und den Schulleitungen beider Schulen für die freundliche Unterstützung.



Gefördert durch



Gefördert durch / Projekt dofinansowała



Impressum: Herausgegeben von: Deutschhaus-Gymnasium/ Würzburg und Kopernikus Liceum/Tarnobrzeg



HERZLICH WILLKOMMEN IN TARNOBZRZEG

Dieser kleine historische Stadtführer ist entstanden aus einem Projekt zweier 10. Klassen des Kopernikus Liceums in Tarnobrzeg/Polen und des Deutschhaus Gymnasiums in Würzburg /Deutschland. Er soll polnischen wie deutschen Schülerinnen und Schülern, aber auch Erwachsenen einen knappen Einblick in fünf Schlaglichter der Stadtgeschichte geben. In Würzburg gibt es einen vergleichbaren in polnischer Sprache.

Die Anfänge der Stadt Tarnobrzeg

Im 7. Jahrhundert entstanden erste Siedlungen auf dem Gebiet von Tarnobrzeg. Die wichtigsten Kulturzentren waren Miechocin und Wielowies. Erste schriftliche Zeugnisse über ein Kirchengebäude, das noch bis ins 20. Jahrhundert erhalten blieb, stammen aus dem Jahre 1326. Das Leliwiten-Geschlecht gründete die Stadt Tarnobrzeg, in der König Jagiello zusammen mit seinem Hof während einer schweren Seuche, die im 14. Jh. in Krakau wütete, weilte.

Im Jahre 1343 nahm Rafal Leliwita aus Tarnow die Erbin von Wielowies zur Frau und legte somit den Grundstein für das Adelsgeschlecht der Wielowiejsko-Dzikowska-Linie, den späteren Tarnowski, den Stadtgründern.



Porträt des Gründers der Stadt, Jan Tarnowski (Foto: Stadtamt Tarnobrzeg)

Ihre Macht weitete sich aus, sodass weitere Gebiete – wie Trzesz, Sielec, Sobow, Dzikow – in ihren Einflussbereich kamen. Auf ihren Ländereien wurde Landwirtschaft und Viehzucht betrieben. Des Weiteren gab es auch einen Flößerei-Betrieb mit Verbindungen bis nach Danzig sowie eine Eisenhütte. Die Tarnowskis strebten danach ein eigenes Marktrecht zu bekommen.



Dzikowski-Schloss heute (Foto: Stadtamt Tarnobrzeg; Stadtplan Nr. 2)

1593 wurde Tarnobrzeg dann zu Stadt erklärt. Das damalige Stadtgebiet umfasste den heutigen Bartosz-Głowacki-Platz und die Dominikanerkirche. Die ersten Bestrebungen, die Stadt unabhängig zu machen, reichen bis in das 16. Jahrhundert zurück. Auf Geheiß des damaligen Königs, Zygmunt III. Waza, gründete Stanislaw Tarnowski 1593 die Stadt Tarnobrzeg. Er sprach Tarnobrzeg das Magdeburger Recht zu und erkannte die Erben ihrer Macht an. Der Monarch ließ zweimal im Jahr einen Jahrmarkt zu Ehren der heiligen Dreifaltigkeit abhalten. Dank der durchgeführten Arbeiten des Architekten des Dzikowski - Schlosses florierte die Stadt seit der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Zu dieser Zeit erstreckte sich Tarnobrzeg bis nach Sandomierz in den Norden, nach Machow in den Süden und bis in die Nähe Baranów Sandomierskii. Menschen jüdischer Herkunft lebten bereits zu dieser Zeit in Tarnobrzeg.

Beim Anlegen der Stadt nahm der große viereckige Marktplatz, der heute Bartosz-Głowacki-Platz heißt, den größten Teil der Stadt ein. An der Szerokiej Straße, die die ehemalige Grenze zum Marktplatz war, stehen heute neu hinzugebaute Gebäude. Eine Stadtbefestigung wurde allerdings damals nicht erbaut, was wahrscheinlich daran lag, dass sich ganz in der Nähe von Tarnobrzeg das Schloss auf der Dzikowie befindet. Später wurden vor allem im Norden und im Westen der Stadt kleine Schrebergärten für die Bauern angelegt.

Bis zu seinem Umbau stellte das Schloss einen aus Steinen und Ziegelsteinen errichteten Wehrturm dar, welcher von Holzbauten und einer pallisadenartigen Schutzanlage umgeben war. Zur Regierungszeit Kasimir des Großen diente das nahe dem Weichsel-Ufer erbaute Schloss als Grenzposten zur Sicherung von Flussüberquerungen und des Flößereibetriebes. Obwohl Jan Spytek Tarnowski die Burg bereits 1522 von Andrzej Ossoliński erwarb, wurde erst ein Jahrhundert später mit dessen Ausbau begonnen. Die ersten Arbeiten bestanden aus dem Anbau von zwei Seitenflügeln, wobei diese direkt an die mittelalterliche Bebauung angeschlossen, und einer Bastionsbefestigung.

Ungeachtet der Tatsache, dass Tarnobrzeg tief im Süden Polens gelegen ist, litt auch die Stadt unter den Folgen der Überfälle schwedischer Truppen im 17. Jh. Weder die Stadt noch die Besitzungen des Tarnowski-Geschlechts bei Wielowies wurden verschont, jedoch blieb der Burg in Dzikow die Zerstörung wahrscheinlich erspart.

Die kirchlichen Fürsten vernahmten am 11.11.1675 die Kunde eines durch ein Bild bewirkten Wunders und der Krakauer Bischof Andrzej Trzebicki erklärte im Schloss der Stadt Kielce das Bild für heilig. Aufgrund dieser Entscheidung wurde zur Obhut des Gemäldes der Dominikanerorden an den Ort berufen. Das Klostergebäude wurde von den Vertretern des Adelsgeschlechts gestiftet: Zofia Barbara von Firlej und Jan Stanislaw Tarnowski. Ende des 17. Jh. begann man mit dem Bau des bis heute existierenden gemauerten Klostertraktes nach den Plänen von Jan Michal Link. Die Unterbringung des Gemäldes war auch wirtschaftlich von Bedeutung – Tarnobrzeg wurde zum Ziel zahlreicher Pilger, was sowohl dem Handel als auch dem Handwerk zum Auftrieb verhalf.

Die Bürger der Stadt wollten mehr Fortschritt und wandten sich daraufhin an den König Jan Sobieski mit der Bitte, die durch den König Zygmunt III. vergebenen Privilegien anzuerkennen. Diesen Bitten gab der Herrscher nach und erlaubte das dreimalige Abhalten eines Jahrmarkts im Jahr. Trotz dieses Königdekrets konnte die Stadt nicht wirklich aufblühen: Brände und feindliche Armeen verheerten immer wieder die Stadt.

Tarnobrzeg unter der Herrschaft der Habsburger

Nach der ersten polnischen Teilung wurde die Stadt der österreichischen Herrschaft zugeschlagen. Zu dieser Zeit wurden der Bau des Dominikanerklosters und der Wiederaufbau des Schlosses in Dzikow beendet.



Dominikanerkloster heute (Foto: Stadtamt Tarnobrzeg; Stadtplan Nr. 1)

Zu den bereits bestehenden Flügeln des Schlosses wurde von Osten ein Drittel hinzugefügt. Das Gebäude hatte typisch barocke Züge. Die Erweiterung des Schlosses wurde durch die unruhigen Zeiten verhindert: Die Teilungen Polens, die Jahre der Konstituierung des Großen Sejms (dem Parlament), die Kämpfe um die Verfassung des 3. Mai, die Napoleonische Zeit, die große Hochwasserkatastrophe des Jahres 1815.

Im Zuge der Auseinandersetzungen zwischen den europäischen Großmächten wurde das Schloss 1809 von der österreichischen Armee zerstört. In dieser Zeit blieb Tarnobrzeg eine Kleinstadt. Eine Synagoge gab es bereits seit dem 18. Jh., in der 2. Hälfte des 19. Jh. begann man mit dem Bau eines neuen Rathauses.

Nach dem gescheiterten Novemberaufstand der Jahre 1830/31, in dem Polen versucht hatte, seine staatliche Unabhängigkeit wiederzuerlangen, verlegten die adeligen Tarnowskis ihren Lebensmittelpunkt wieder von Warschau nach Tarnobrzeg. Diese Entscheidung kam dem örtlichen Schloss zugute, das nun renoviert und ausgebaut, in ein Residenzschloss umgewandelt wurde. Der Bau wurde 1834 begonnen und in verschiedenen Phasen bis 1884 durchgeführt. Der italienische Architekt Francesco Maria Lanci nutzte die bestehende Bausubstanz des Schlosses und veränderte es in den damals als modisch geltenden englisch-neugotischen Stil. Im Inneren änderte sich nicht viel, außen prägte nun der schlanke Turm anstelle der barocken Kuppel den Eingang des Schlosses. Die Gartenanlagen um das Schloss herum wurden erneuert und man fügte mehrere Gebäude wie Küche, Kutschenhaus etc. der Schlossanlage hinzu. Der Kontakt zu Politikern, Künstlern und Gelehrten war den Tarnowskis in dieser Zeit sehr wichtig. Es bestand eine besondere Beziehung zwischen den Adeligen und den Bürgern, da die Tarnowskis, vor allem in den Not- und Umbruchszeiten 1814/15, die Bürgerinnen und Bürger Tarnobrzegs unterstützten. Daher schlug der Galizische Bauernaufstand im Jahre 1846 auch nicht in rohe Gewalt um.



Bartosz-Głowacki-Denkmal am Marktplatz (Foto: Stadtamt Tarnobrzeg)

Bis zum 1. Weltkrieg folgten außerdem Einrichtungen wie Post, Feuerwehr, Banken, Casino und Schulen.

Das Denkmal von Bartosz Głowacki auf dem Marktplatz von Tarnobrzeg erinnert an den polnischen Freiheitskampf vom 18. bis zum 20. Jh. Dieses wurde vom Krakauer Bildhauer Wladyslaw Korpala entworfen und ist eines der Wahrzeichen der Stadt.

Tarnobrzeg zur Zeit der Okkupation

Im September 1939 zog die dt. Kriegsmaschinerie nach Polen. Trotz großer Verteidigung war es unmöglich, die überlegenen feindlichen Kräfte zu stoppen. Die Nazi-Okkupation begann mit Razzien und Terror gegen die Bevölkerung. Die Nazis vertrieben alle Juden, die fast 40% der Bevölkerung ausmachten, aus der Stadt. An die Stelle dieser rückten Vertriebene aus den besetzten Gebieten des Dritten Reichs. Ein Hilfssystem für Nahrungsmittel, Medikamente, Kleidersammlung wurde von den Bürgern der Stadt selbst geschaffen. In dieser Zeit war der Zusammenhalt der Bürger stark. Allerdings war der Repressionsapparat der Nazis auch sehr entwickelt. In der Gegend gab es viele Waffenfabriken und Truppenübungsplätze, so dass die Nazis ein hartes Besatzungsregime ausübten. Widerstand gegen die Besatzer wurde mit der öffentlichen Vollstreckung von Todesurteilen geahndet. Trotzdem begann schon im Oktober des Jahres 1939 der Partisanen-Widerstand gegen die Besatzer, angeführt von Wladyslaw Jasinski. Die Nazi-Besatzung endete mit dem Einmarsch der Roten Armee am 5. August 1944.



Deutscher Soldat vor dem Dzikowski-Schloss (Foto: Privatarhiv Tadeusz Zych)

Einige Photographien aus dieser Zeit zeugen vom Widerstand der Bewohner und den harten Lebensumständen, viele von ihnen stammen von Jozef Antonczyk. Seine Bilder dienten später als Beweismittel für die Schreckenszeit.

Ein anderer, heldenhafter Widerstandskämpfer war Leutnant Jozef Sarna, der den Nazis bei der Verteidigung der Stadt 1939 entgegentrat.

Viele Jahre danach wird er immer noch verehrt. Allerdings gab es auch Fälle von Verrat und Kollaboration mit den Besatzern. Die Mehrheit richtete sich jedoch gegen das Regime. Das Bild der Nazi-Okkupation wird noch schlimmer ersichtlich, wenn man es durch den Fokus einer so kleinen Stadt betrachtet: Hunderte Menschen wurden nach Deutschland zwangsverschleppt, vierzig Soldaten in Katyn durch die Sowjets ermordet, fast die Hälfte der Einwohner Tarnobrzegs vertrieben. Und gleichzeitig musste die Stadt in dieser schweren Zeit überleben.



Deutsche Soldaten am Marktplatz von Tarnobrzeg (Foto: Privatarhiv Tadeusz Zych)

Im Zeichen des Schwefels

Schwefel hat seit Jahrhunderten eine wichtige Bedeutung für die Menschen: Als brennbares Material, für religiöse, medizinische und militärische Zwecke, für die Weinherstellung, die Herstellung von Bekleidung sowie für die Metallindustrie und Petrochemie (Erdölraffinerie).

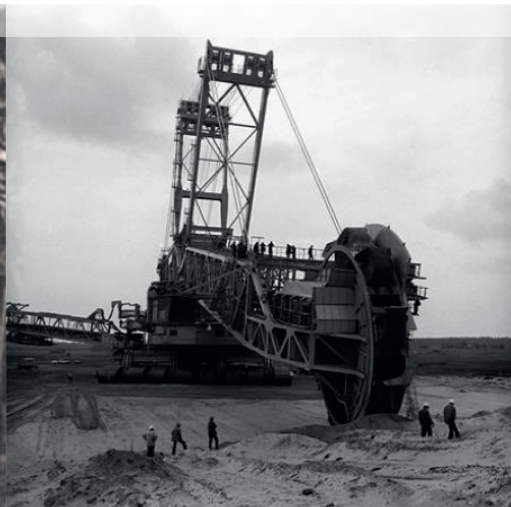
Die Geschichte der Schwefelindustrie in der Region Tarnobrzeg reicht bis ins Jahr 1953 zurück, als Prof. Stanislaw Pawlowski große Schwefelablagerungen entdeckte.



Prof. Stanislaw Pawlowski auf dem Gebiet der ehemaligen Schwefelmine (Foto: „Tarnobrzeg. Monografia miasta“ pod redakcją Feliksa Kiryka)

Nach diesem Fund wurde Polen bald zum führenden Produzenten und Exporteur dieses Rohstoffes. An der Wende der 50er und 60er Jahre begann man bei Tarnobrzeg mit dem Bau von Schwefelbecken, um der weltweiten Nachfrage nach dem Rohstoff gerecht zu werden. Während der Zeit des Schwefelabbaus wurden in der Region Tarnobrzeg mehr als 100 Millionen Tonnen Schwefel ausgegraben.

In den 70er Jahren wurde die Region einer der größten Produzenten und Exporteure natürlichen Schwefels (jährlich 4,5 Millionen Tonnen). Dies förderte die Entstehung von Arbeitsplätzen, die Bevölkerung der Stadt verzehnfachte sich, die Infrastruktur wurde ausgebaut, neue Wohngebiete geschaffen.



Schaufelradbagger an der Mine Machow (Foto: „Tarnobrzeg. Monografia miasta“ pod redakcją Feliksa Kiryka)

Somit war die wirtschaftliche Entwicklung ein wichtiger Faktor der sozioökonomischen Veränderungen der Stadt. Sie beseitigte räumlich ungleiche Entwicklungen der Gebiete und beeinflusste den Lebensstandard der Bevölkerung positiv.

Dzięki urodzajnym glebom, łagodnemu klimatowi i położeniu na zboczu wzgórz Würzburg stał się centrum wina frankońskiego. Otoczone winnicami miasto jest popularnym regionem uprawy winorośli, ma liczne piwnice winne, winiarnie, a nawet trzy z 15 największych niemieckich winnic. Najbardziej popularne białe frankońskie odmiany win to Silvaner, Müller-Thurgau i Bacchus. Do odmian czerwonych należą np. Spätburgunder i Domina. Można je kupić w specjalnych butelkach Bocksbeutel.



Winnice w Steinburg (Foto: CongressTourismus-Würzburg, Andreas Bestle)

Krajowa Wystawa Ogrodnicza to wystawa poświęcona ogrodnictwu, która odbywa się w kilku niemieckich i austriackich krajach związkowych. Pierwsza wystawa Ogrodu Narodowego w Würzburgu odbyła się w 1990 roku i była pierwszą w całej Dolnej Frankonii. Drugą Krajową Wystawę w Würzburgu zaplanowano na okres od 12 kwietnia 2018 r. do 7 października 2018 r. w nowej dzielnicy Hubland pod hasłem „Gdzie pomysły rosną”. Dzielnica ta o powierzchni 95 hektarów, była niegdyś polem ziemniaczanym, później pasem startowym dla pionierów lotnictwa i wreszcie bazą dla sił zbrojnych USA. Na 28-hektarowej Państwowej Wystawie Ogrodniczej można odkryć liczne ogrody tematyczne, place zabaw i przygód, przyrodę i sztukę ogrodową. Ponadto ukazuje ona różnorodność form urbanistycznych i umożliwia udział w kształtowaniu przyszłości. Ogrody tarasowe służą jako tereny rekreacyjne i jako punkty widokowe

Würzburg ma także sportowe oblicze. Najlepszą drużyną koszykówki w Würzburgu jest „Oliver Würzburg”. Jest również miejscem urodzenia niemieckiego koszykarza Dirka Nowitzkiego, który obecnie gra w Dallas Mavericks w północnoamerykańskiej lidze zawodowej NBA. Podobnie najlepszy niemiecki pływak, Thomas Lurz, urodził się w Würzburgu, zdobył łącznie dwanaście tytułów, trzykrotnie brał udział w Letniej Olimpiadzie. Należy wspomnieć również o piłce nożnej. Tutejsza drużyna „Würzburger Kickers” jest obecnie w trzeciej lidze niemieckiej.



Congress · Tourismus · Würzburg

- | | |
|--|--|
| 1 Falkenhaus | 25 Kunstschiif „Arte Noah“ |
| 2 Marienkapelle | 26 Kulturspeicher |
| 3 Höfe und Bürgerhäuser | 27 Don Bosco Kirche |
| 4 Rückermainhof | 28 Deutschhauskirche |
| 5 Alter Kranen | 29 Hofspitalkirche „Spitale“ |
| 6 Alte Mainbrücke | 30 Festung Marienberg
Fortress Marienberg |
| 7 Grafeneckart
und Rathaus / Town Hall | 31 St. Burkard |
| 8 Neumünster | 32 Ehemaliges Frauenzuchthaus
Former Women's Prison |
| 9 Dom St. Kilian
Cathedral of St. Kilian | 33 Käppele |
| 10 Domschatz / Cathedral Treasury | 34 Karmelitenkirche |
| 11 Museum am Dom | 35 St. Peter |
| 12 Riemenschneiderhaus | 36 St. Stephan |
| 13 Franziskanerkirche | 37 St. Johannes |
| 14 Hof zum Rebstock | 38 Sieboldmuseum |
| 15 Alte Universität | 39 Jüdisches Museum / Jewish Museum
Shalom Europa
Valentin-Becker-Str. 11
Residence
UNESCO-World Heritage
Residence |
| 16 UNESCO-Weltkulturerbe
Residenz
UNESCO-World Heritage
Residence | 40 Botanischer Garten
Botanical Garden
Julius-von-Sachs-Platz 4 |
| 17 Roter Bau | 41 Mineralogisches Museum
Mineralogical Museum
Am Hubland |
| 18 Bürgerspital zum Hl. Geist | |
| 19 Stift Haug | |
| 20 Juliuisspital | |
| 21 Augustinerkirche | |
| 22 Hof Conti | |
| 23 St. Gertraud | |
| 24 Röntgen-Gedächtnisstätte
Röntgen-Memorial | |

Weitere Informationen zu den Sehenswürdigkeiten/
Further information about the sights:
www.wuerzburg.de

i Tourist Information
Falkenhaus am Markt
Tel. +49 (0)931/37 23 98
www.wuerzburg.de

Hotelzimmervermittlung, Altstadtführungen, Veranstaltungstickets, Würzburg-Reiseführer, Souvenirs
[Hotel reservations, guided tours, event tickets, Würzburg guide-books, souvenirs](http://www.wuerzburg.de)
Jan – März Mo – Fr 10 – 17 Uhr
Sa 10 – 14 Uhr
April, Nov, Dez Mo – Fr 10 – 18 Uhr
Mai – Okt Mo – Fr 10 – 18 Uhr
Sa 10 – 15 Uhr
So und Feiertage 10 – 14 Uhr

Würzburg-App
Entdecken Sie Würzburg mit der kostenlosen App für Smartphones und Tablets.
[Explore Würzburg with the free Würzburg-App for smartphones and tablets.](http://www.wuerzburg.de/wuerzburg-app)
www.wuerzburg.de/wuerzburg-app



Dziękujemy za wsparcie władz miejskim i biurom turystycznym obu miast, Archiwum Dürnagel, Polsko-Niemieckiej Współpracy Młodzieży, Erasmus +, europafels i dyrektorom obydwu szkół.



Gefördert durch



Erasmus+
Schulbildung

Gefördert durch / Projekt dofinansowała



Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży



Wydane przez Liceum Ogólnokształcące im. M. Kopernika w Tarnobrzegu i Deutschhaus-Gymnasium w Würzburgu

SERDECZNIE WITAMY W
WÜRZBURGU



Ten krótki przewodnik powstał w ramach projektu klas Liceum Ogólnokształcącego im. Mikołaja Kopernika w Tarnobrzegu/Polska oraz Gimnazjum Deutschhaus w Würzburgu/Niemcy. Ma on przybliżyć zarówno polskim i niemieckim uczniom, jak również dorosłym dzieje miasta w pięciu wybranych okresach historycznych. W Tarnobrzegu dostępny jest podobny folder w języku niemieckim.

Początki Würzburga w średniowieczu

Pierwsza udokumentowana wzmianka o Würzburgu miała miejsce w roku 704 n.e. pod nazwą „Castellum Virteburch”. Historia miasta sięga jednak wiele wieków wcześniej. Około 1000 lat przed Chrystusem istniał tu na wzgórzu Marienberg celtycki schron, przekształcony w średniowieczu w kompleks obronny, który rozciąga się dzisiaj nad miastem.

Apostołowie frankońscy Kilian, Kolonat i Totnan - irlandzcy mnisi wędrowni - pracowali w latach 685-689 ewangelizując pogańskie ludy. W tych czasach Frankowie czuli wielkie przywiązanie do pogańskich wierzeń. Biskup Kilian przyniósł swoim współmieszkańcom chrześcijaństwo. Zapal Irlandczyków do ewangelizacji został jednak ugaszony. Na Kiliانا, Kolonata i Totnana wydano wyrok śmierci. Pomimo tego Frankonia stała się rejonem chrześcijańskim.



Katedra Kiliana
(Foto: Congress- Tourismus –Würzburg, Andreas Bestle), Plan miasta nr 9.

W czasach dzisiejszych pamięta się nadal o apostołach frankońskich:

W podzięce za działalność tych apostołów ich imieniem nazwana została Katedra w Würzburgu jak również największy festiwal ludowy w regionie.

Rzeźby przedstawiające trzech mnichów zdobią stary most główny, jeden z charakterystycznych punktów miasta. Jest to jeden z najstarszych mostów w Niemczech. Wyróżniają go liczne figury świętych i królów, które zostały postawione w późniejszych wiekach.



Most Alte Mainbrücke i twierdza
(Foto: Congress- Tourismus –Würzburg, Andreas Bestle), Plan miasta nr 1 i 6

We wczesnym średniowieczu Ludwik Pobożny przyznał biskupom Würzburga prawo celne. Podobnie stało się z prawem rynku i prawem monetarnym. W roku 1168 książę Barbarossa przyznał Biskupowi Würzburga tytuł księcia.

Ogromny wpływ książąt biskupów na kształtowanie się miasta widać w konstrukcji średniowiecznych dróg: ulice wzdłuż starego bastionu miejskiego mają formę czapki biskupa, co stanowi odniesienie do ich wielkiej władzy w tamtym okresie. W centrum miasta na Dolnym Rynku znajduje się Marienkappelle, wspaniały gotycki budynek z XIV wieku. Nad wejściem kaplicy znajdują się rzeźby Adama i Ewy. Oryginały tych figur można do dziś podziwiać w Mainfränkisches Museum. Świątynia ta jest kościołem ekspiacyjnym mieszkańców Würzburga, zbudowanym na terenie dawnego żydowskiego getta, zniszczonego w czasie wypraw krzyżowych.

Mieszkańcy byli również wdzięczni książętom biskupom za wprowadzenie i rozwój edukacji w mieście. W 1402 r. książę biskup Johann von Egloffstein założył Liceum Würzburg. Szkoła ta była poprzedniczką Uniwersytetu w Würzburgu.

Relacja między obywatelami Würzburga a ich biskupami książętami nosła jednak ze sobą ciężar płacenia wysokich podatków i cla. Wciąż wybuchały bunty przeciwko rządzącym, a podczas wojny chłopskiej w XVI wieku obywatele miasta opowiedzieli się po stronie powstańców.

Würzburg w okresie baroku – Książęta biskupi oraz Balthasar Neumann

Rezydencja w Würzburgu została wybudowana w latach 1719-1744 według planów Balthasara Neumanna w stylu barokowym na zlecenie księcia biskupa Johanna Philippa Franza von Schönborn (1673-1724).

Na szczególną uwagę zasługuje główna klatka schodowa ze sławnym malowidłem plafonowym autorstwa włoskiego malarza Giovanniego Battisty Tiepolo. W 1981 rezydencja w Würzburgu została wpisana na listę dziedzictwa kulturowego UNESCO. Jest jednym z najznajmniejszych zabytków architektury barokowej w Europie, porównywana często do pałaców Schönbrunn w Wiedniu oraz Wersalu.



Rezydencja ze studnią frankońską
(Foto: Norbert Baur) Plan miasta nr 16.

Znajdujący się tam również ogród jest wyjątkowy w Europie dzięki połączeniu stylów ogrodu barokowego i angielskiego ogrodu krajobrazowego. Barokowy ogród jest widoczny w symetrii oraz geometrycznych formach.

Z kolei angielski ogród krajobrazowy tworzą naturalnie rosnące rośliny



Ogród wokół rezydencji
(Foto: Archiv Willi Dürmangel) Plan miasta nr 16.

Würzburg w czasach narodowego socjalizmu

Kiedy 30 stycznia 1933 roku władzę w państwie objęli naziści, również Würzburg nie został oszczędzony.

Choć NSDAP w marcu 1933 r. otrzymała tutaj zaledwie 31,46% głosów w wyborach do Reichstagu, władza Narodowych Socjalistów zyskiwała z czasem na popularności. W mieście miały miejsce prześladowania Żydów i palenie książek.

Deportacje Żydów w latach 1941-1943 dotknęły ponad 2000 mieszkańców miasta.

Większość z nich została przewieziona do obozu koncentracyjnego Theresienstadt i obozów zagłady na wschodzie, gdzie zostali okrutnie zamordowani. Przed deportowaniem pozbawiono Żydów praw obywatelskich, mienia, upokarzano, prześladowano, a następnie wypędzano.



Żydzi w drodze do deportacji przy Platzschen Garten
(Foto: Archiv Willi Dürmangel)

Okropnym doświadczeniem dla żydowskich mieszkańców Würzburga była noc kryształowa (niem. Reichskristallnacht).

W nocy z 9 na 10 listopada 1938 miały miejsce gwałtowne zamieszki organizowane przez NSDAP. Z pomocą wszystkich Ortsgruppenleiterów (naczelników grup lokalnych NSDAP) i członków SA / SS uskuteczniiano akty przemocy. Zniszczeniu uległy żydowskie domy towarowe i sklepy na Eichhornstrasse, Semmelstrasse, Domstrasse, Schönbornstrasse i Kürschner Hof. Ponadto SS i SA zniszczyły wyposażenie głównej synagogi przy Domerschulstrasse i spaliły synagogę w Heidingsfeld. Tej nocy wielu żydowskich współobywateli stało się ofiarami przemocy, a nawet straciło życie.

Ścisłe związane z rządami narodowych socjalistów jest data 16 marca 1945 r. Był to dzień, w którym stary Würzburg został zniszczony podczas ataku. Wojna rozpoczęta przez Hitlerowskie Niemcy wróciła do Niemiec ze swoją niszczycielską siłą. Miasta takie jak Hamburg, Drezno jak również Würzburg stały się celem alianckich bombardowań. 16 marca 1945 ruszyło z Anglii w kierunku Norymbergi i Würzburga ponad 500 bombowców. O godzinie 21:07 ogłoszony został alarm dla mieszkańców Würzburga. O godzinie 21:20 236 bombowców zaczęło wyznaczać cele w mieście. W ciągu 20 minut miasto zostało zbombardowane.

Wzniesiony w ten sposób ogień osiągał temperaturę od 1000°C do 2000°C. Świadkowie opisują to zdarzenie jako rodzaj burzy ogniowej. Ponad 5000 osób zostało zabitych, a około

90% starego miasta zostało zniszczone. Nawet dziś, 73 lata później, mieszkańcy Würzburga pamiętają ten dzień. Dzwony kościelne miasta dzwonią w każdą rocznicę przez 20 minut. Sala pamiątkowa przy ratuszu (plan miasta nr 7) w Würzburgu pamiętnia straszliwe wydarzenia wojny, a pomnik i dzwon pokoju przed głównym cmentarzem są symbolem porozumienia międzynarodowego.



Odbudowa Würzburga

16 marca 1945 roku jest uważany za najczarniejszy dzień w dziejach Würzburga. W zaledwie 20 minut prawie całe miasto zostało zniszczone poprzez aliancki nalot bombowy. Niewiele niemieckich miast zostało tak potwornie zniszczonych w wyniku pojedynczego ataku jak Würzburg. Właśnie dlatego miasto zostało ohrzczone "Grab am Main" (Grób nad Menem).

Gdy pierwsi dawni mieszkańcy powrócili i rozpoczęli rekonstrukcję, miasto nadal płonęło. Burmistrz Gustav Pinkenburg w jednej ze swoich przemów powiedział: "Würzburg nie jest martwy! Würzburg musi żyć! Würzburg musi zostać odbudowany!". 36.845 mieszkańców znajdowało się w obrębach miasta dnia 6 czerwca 1945: 22.407 kobiet i 14.438 mężczyzn. To kobiety były bohaterkami czasu powojennego: usuwały gruz, karmiły rodziny i wychowywały dzieci. Większość mężczyzn zginęła na wojnie, albo nadal była więziona.

By usunąć gruz, co trwało aż do 1963 roku, położono torę prowadzącą do centrum miasta.



Odgruzowywanie starego miasta 1945
(Foto: Archiv Willi Dürmangel)

W miejscu, gdzie kończyły się prawie 30-kilometrowe torę używane do odgruzowywania, na ścianie przeciwpowodziowej, znajduje się płyta z nazwiskami osób, które umożliwiły odbudowę miasta. Pomnik z płytą upamiętniającą kobiety i mężczyzn, którzy przyczynili się do odbudowy, zobaczyć można między „Alten Kranen” i „Kranenkaï”



Pomnik ku czci kobiet pracujących przy odgruzowywaniu miasta (Trümerfrauen).
(Foto: Norbert Baur), Plan miasta nr 5.

W latach 1960-70 odbudowa Würzburga robiła postępy. Miasto powiększało się i w roku 2004 obchodziło swoją 1300- letnią rocznicę.

Würzburg – Frankońska metropolia nad Menem dzisiaj

Würzburg położony jest w kraju związkowym Bawaria i jest siedzibą rejencji Dolna Frankonia. Licząc około 129.000 mieszkańców Würzburg jest szóstym co do wielkości miastem w Bawarii. Od roku 1806 miasto należy do Bawarii. Uniwersytet Juliusza i Maksymiliana (niem. Julius-Maximilians-Universität) jest najstarszym uniwersytetem landu. Nauka i studenci kształtują miasto do dziś.



WÜRZBURG

Coraz częściej turyści przybywają do miasta statkiem. Ze względu na dogodne położenie co roku odbywa się w Würzburgu wiele imprez, takich jak Festiwal Afrykański, Festiwal Kilianna, Festiwal Mozarta i inne wydarzenia kulturalne. Bogata scena muzealna wzbogaca profil regionu. Szczególnie godne zwiedzenia jest Mainfränkisches Museum znajdujące się w twierdzy Marienberg.



Alter Kranen nad Menem, panorama starego miasta
(Foto: CongressTourismus-Würzburg, Andreas Bestle) Plan miasta, nr 5